

Natriumsalpeter und Calcit ergibt, lässt sich bei dem Vergleiche des letzteren mit den übrigen rhomboëdrischen Carbonaten bloß jene Gleichheit des Krystallgefüges erkennen, welche aus der Ähnlichkeit der Form, der gleichen Spaltbarkeit und dem Auftreten von Mischkrystallen folgt. Die Cohäsionsverhältnisse des Calcits sind aber im Übrigen verschieden von denen der übrigen Carbonate und es macht sich bei letzteren eine Tetartoëdrie geltend, welche der am Dioptas, Phenakit, Ilmenit beobachteten entspricht.

Herr Hofrath Tschermak berichtet ferner über die von Herrn Dr. Friedrich Becke ausgeführten Messungen an Krystallen von Tellursilber, welches Herr Gentsch auf Stufen von Botes bei Zalathna in Siebenbürgen aufgefunden hat.

Der Habitus der Krystalle erinnert oft an tesserale Formen, doch gaben genaue Beobachtungen Winkel, welche mit dem tesseralen Systeme nicht vereinbar sind. Herr Dr. Becke war genöthigt, ein triklines System anzunehmen, dessen Elemente die folgenden sind:

$$\begin{aligned} \alpha &= 90^\circ 48 \cdot 8' & \beta &= 90^\circ 12 \cdot 6' & \gamma &= 90^\circ 18 \cdot 2' \\ A &= 89^\circ 47 \cdot 7' & B &= 89^\circ 11 \cdot 2' & C &= 90^\circ 18 \cdot 3' \\ a : b : c &= 1 \cdot 0244 : 1 : 1 \cdot 0269 \end{aligned}$$

Eine ausführliche Beschreibung der Formen und des ganzen Vorkommens wird demnächst veröffentlicht werden.

Das w. M. Prof. v. Barth überreicht folgende sechs in seinem Laboratorium ausgeführte Arbeiten:

1. „Über Pyroguajacin“, von Herrn H. Wieser.

Der Verfasser hat aus 30 Kilo Guajakharz circa 140 Grm. reines Pyroguajacin erhalten. Auf Grund übereinstimmender Analysen, einer Dampfdichte-Bestimmung, einer Dikalium-, Diacetyl- und Benzoylverbindung wird für dasselbe die Formel $C_{18}H_{18}O_3$ aufgestellt, in der zwei Sauerstoffe in Form von Hydroxylen enthalten sind. Bei der Reduction mit Zinkstaub liefert das Pyroguajacin vornehmlich einen neuen Kohlenwasserstoff $C_{12}H_{12}$, der Guajen genannt wird. Dieser liefert mit Chromsäure oxydirt